

**Musikschulkongress des Verbandes deutscher Musikschulen
(VdM)**

15. Mai 2009, 11.00 Uhr ICC

**Grußwort von Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, Senator für Bildung,
Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin zur
Kongresseröffnung**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrter Herr Richter,
meine Damen und Herren,

im Namen des Berliner Senats heiße ich Sie in unserer Stadt ganz herzlich
willkommen.

Als Fachpolitiker freue ich mich insbesondere, dass Sie – sehr verehrter Herr
Bundespräsident – durch ihre Anwesenheit erneut belegen, wie wichtig Ihnen die
schulische und außerschulische Bildungsarbeit ist. Ich freue mich sehr, dass der
Verband deutscher Musikschulen Berlin als Veranstaltungsort für den 20.
Musikschulkongress gewählt hat.

Das Motto, unter dem Sie den Kongress durchführen „*Musikalische Bildung öffnet
Grenzen - Musikschulen für Vielfalt, Integration und Qualität*“, bezeichnet
bedeutende Themenfelder für das Leben der Menschen auch und insbesondere in
dieser Stadt.

Musik kommt bei der Öffnung von Grenzen ein wesentlicher Stellenwert zu. Sie
bietet Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft eine
Verständigungsebene, ein gemeinsames Drittes, eine neue Gemeinsamkeit. Musik
schließt nicht aus.

Was wäre daher besser geeignet, Grenzen zwischen Gesellschaften, Kulturen,
Ideologien und Menschen zu überwinden, als gemeinsames Musizieren?

Als Bildungspolitiker freut es mich, dass in jüngster Zeit häufiger davon gesprochen wird, man möge der kulturellen und der musischen Bildung einen höheren Stellenwert einräumen. Selbstverständlich ist es wichtig, auf die Vermittlung der Inhalte mathematisch-naturwissenschaftlicher und sprachlicher Kernfächer in der Schule großen Wert zu legen. Denn technisches Wissen ist eine wichtige Ressource für einen dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg. Aber Bildung ist mehr als Wissen. Aus kultureller Bildung erwachsen Kreativität und Zukunftsfähigkeit. Bildung sensibilisiert für gesellschaftspolitische Verantwortung, für das Aushalten von Unterschieden, für Vielfalt und Pluralismus. Kulturelle Bildung kann die schulische Lernkultur insgesamt positiv beeinflussen. Sie inspiriert auch die anderen Fächer. Die Kultusministerkonferenz hat erklärt, dass sie kulturelle Bildung als einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen betrachtet. Sie hat festgestellt, dass Kinder und Jugendliche intensiver als bisher an kulturelle Bildung herangeführt werden müssen. Denn: Nachwuchs- und Aneignungsdefizite sind im klassischen Kulturbereich nicht zu leugnen. Daher werden wir unseren Beitrag dazu leisten, dass Schulen besser in die Lage versetzt werden, die entsprechenden Ressourcen bereitzustellen. In Berlin haben wir damit begonnen. Die Einführung der Ganztagschulen hat den zeitlichen Spielraum für zusätzliche Angebote am Nachmittag erweitert. Wir haben ressortübergreifend ein Rahmenkonzept für die kulturelle Bildung an Schulen erarbeitet, das in den Ausschüssen des Berliner Abgeordnetenhauses mit Zustimmung aufgenommen wurde.

Es freut mich besonders, dass es gelungen ist, die Kooperationen der Musikschulen mit den Schulen und Kindertagesstätten erheblich zu intensivieren. Nach jüngsten Erhebungen nehmen 5.000 Kinder aus Kindertagesstätten und Grundschulen an musikalischer Grundbildung teil.

Ich weiß, dass dies in erster Linie auf das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Musikschulen zurückgeht und möchte hier die Gelegenheit nutzen, Ihnen dafür ganz herzlich zu danken. Mir ist die vernetzte Bildungsarbeit in der musikalischen Bildung wichtig. Der Beitrag der Musikschulen ist wertvoll und sollte ausgebaut werden. Schulen sollten sich im Rahmen ihrer inhaltlichen und wirtschaftlichen Eigenverantwortung stärker engagieren, damit wir auch Kinder erreichen, deren Eltern auch das geringe Entgelt für dieses zusätzliche Angebot nicht aufwenden können oder wollen. Ich werde die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit nach Kräften unterstützen.

Einen Qualitätssprung in der Zusammenarbeit verspreche ich mir hier von der Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur. Wir werden in Zukunft neben dem Gymnasium nur noch eine Schulart – die Sekundarschule haben, die erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland flächendeckend als Ganztagschule angeboten wird. Die nicht unbeträchtlichen zusätzlichen Ressourcen für den Ganztagsbetrieb möchte ich den Schulen zum großen Teil als Budget zuweisen, damit verlässliche Kooperationen mit außerschulischen Partner – und hier von mir klar intendiert – insbesondere mit Musikschulen etabliert werden können.

Diese Zusammenarbeit ist aus meiner Sicht wichtig.

Wir hatten in einer vergleichenden Untersuchung, die wir im letzten Jahr der Fachöffentlichkeit vorgelegt haben - trotz einer grundsätzlich positiven Bilanz - auch Schwächen des Berliner Musikschulwesens zu konstatieren.

Hier besteht Handlungsbedarf, und ich habe deshalb eine Expertenkommission eingesetzt, in der Senat und Bezirke zusammenarbeiten. Die Kommission soll Konzepte erarbeiten, die Wege für die strukturelle und inhaltliche Fortentwicklung des Berliner Musikschulwesens aufzeigen. Ich erwarte von den Ergebnissen der Kommission zudem wichtige Impulse für die bildungspolitische Diskussion um die künftige Stellung der Musikschulen als Partner in der vernetzten Bildungsarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten. Wir benötigen leistungsfähige und kompetente Partner in der Bildungsarbeit und die öffentlich verantworteten Musikschulen sind dabei unverzichtbar.

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus meiner langjährigen Tätigkeit in Lehre und Forschung sowie in bildungspolitischer Verantwortung weiß ich, dass Fortbildung und die Entwicklung neuer Konzepte im breit angelegten kollegialen Austausch am Besten gelingen. Ich hoffe sehr und wünsche Ihnen, dass der diesjährige Kongress mit seinem umfassend angelegten Programm Ihren Erwartungen entspricht. Das Angebot jedenfalls erscheint mir sehr vielversprechend. Ihrem fachlichen Austausch wünsche ich viel Erfolg, gleichzeitig wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt Berlin.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!